

Westbahn und ihr Umfeld

Entwurf Mai 2012

Die neue österreichische Bahngesellschaft Westbahn befährt, seit dem Fahrplanwechsel vom 11. Dez. 2011, die Strecke Wien – Salzburg täglich elf Mal durchgehend und ergänzend zu den ÖBB-Zügen. Eingesetzt werden dazu die sieben Doppelstockzüge KISS von Stadler Rail.

Als Besonderheit sind die Züge mit den Nummern 93 85 4010 001 – 007 CH-WSTBA in der Schweiz registriert, obwohl sie ohne Schweizer Zugsicherung nur bis Buchs und St. Margrethen selbständig verkehren dürfen. Da die Fahrzeuge eine Weiterentwicklung der Zürcher S-Bahn Züge sind, war die Zertifizierung in der Schweiz wesentlich schneller und einfacher.

Anschliessend konnte für Österreich eine Zulassung beantragt werden, die auf die Schweizer Zulassung aufbaute. Stadler Rail betont, dass sie sowohl mit der ÖBB Infrastruktur als auch mit der Aufsichtsbehörde sehr gut und reibungslos zusammenarbeitete.

Wer in den Bahnhöfen einen Westbahnzug betritt, dem werden die «WESTsteward» auffallen. Als Reisender fühlt man sich gleich als Fahr-Gast, da jeder sechsteilige Zug von bis zu sechs Stewards begleitet wird, die sich an den Türen für Fahrgäste bereithalten. Die Stewards sind jung und mehrheitlich weiblich, zudem offensichtlich motiviert und hilfsbereit.

Das gratis WLAN wird sehr häufig benutzt, überall sind Laptops, Tablets und Mobile im regen Gebrauch. Offensichtlich ein echtes Kundenbedürfnis.

Die pro Zug vorhandenen je drei Damen- und Herren-WC, sowie das behindertengerechte WC, werden von Kundenseite besonders geschätzt, insbesondere die Urinals tragen zu einer verminderten Verunreinigung bei.

Auffallend viele Getränke werden im Zug konsumiert, insbesondere da je vier Kalt- und Warmgetränkeautomaten installiert sind. Der Espresso ist gut und mit einem Euro preiswert. Die Auswahl an Snacks ist sehr übersichtlich, Croissant, drei verschiedene Sandwiches und drei verschiedene Industrieprodukte. Alles wird durch die Stewards auch an den Platz serviert.

Am vorhandenen Raucherabteil wird festhalten, auch wenn zur Zeit das Rauchen nicht gestattet ist um langwierigen und teuren Prozessen vorzubeugen. Man ist der Ansicht, dass die separat belüfteten Raucherzonen doch noch freigegeben werden können.

ÖBB

Konkurrenz belebt das Geschäft! Offensichtlich hat die Westbahn auch bei der ÖBB erste Auswirkungen. Nun werden alle Railjets mit WLAN nachgerüstet. Insbesondere in der Gastronomie erkennt die ÖBB berechtigterweise Potenzial. War diesbezüglich die ÖBB bis jetzt schon im europäischen Vergleich gut, so will man besser werden. Seit dem 1. April 2012 versorgt die Catering-Firma DO & CO alle Züge der ÖBB. Diese international tätige Wiener Firma erreicht einen jährlichen Umsatz von 500 Mio. Euro mit Airline Catering, International Events Catering, Restaurants, Lounges und Hotels. Wie Bahnjournalisten von Zürich nach Salzburg im Railjet vorgestellt, hat man sehr ehrgeizige Pläne. Im Speisewagen erkennt man im Ausbau Optimierungspotenzial. In der 1. Klasse soll nach wie vor ein am Platz Service erfolgen. Dazu angedacht sind auch Stützpunkte in den Erstklasswagen um die Wege des Personals zu optimieren. Zudem möchte man kürzerfristig neue Minibars mit einer guten Kaffeemaschine. Die Firma ist bereit auch grössere Investitionen in die Züge zu tätigen. Da aber der Catering-Vertrag nur auf vier Jahre abgeschlossen ist, mit einer Option auf weitere zwei Jahre, sowie für allfällige

Umbauten der Züge mit gegen zwei Jahren gerechnet werden muss, wird sich zeigen ob und wie sich das rechnet.

Nebenbei, nachdem die SBB in den einstigen TEE"-Zügen bereits getrennte WC anbot, ist nun die Westbahn die erste Bahngesellschaft die diese wieder einführt. Dem Vernehmen nach, will nun auch die SBB in den zu bestellenden 29 internationalen Zügen getrennte WC anbieten.



Der Empfang bei der Westbahn. (Foto: J. Lüthard, 27.04.2012)



Das Urinal im Herren-WC. (Foto: J. Lüthard, 27.04.2012)